

# **Erfahrungsbericht NEOMA Business School Rouen, WS 2015/2016**

## **Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes**

Die Bewerbungs- und Vorbereitungsphase erwies sich sowohl von Seiten des heimischen International Office als auch vom International Office an der Gastuniversität als sehr unkompliziert. Sämtliche Informationen über die möglichen Partneruniversitäten erhielt ich auf der Internetseite vom International Office der RWTH Aachen. Anhand dieser Informationen und mehreren Erfahrungsberichten entschied ich mich für drei Universitäten, die in eine nähere Auswahl kommen sollten. Beim International Office konnte ich anschließend mein Motivationsschreiben und meine Präferenzliste einreichen. Nachdem ich eine Zusage für die Neoma Business School in Rouen erhielt, setzte sich die Partneruniversität sehr schnell mit mir in Verbindung und informierte mich regelmäßig über den weiteren Verlauf der Vorbereitungen auf das Auslandssemester. Unter anderem erhielt ich einen Vorlesungskatalog, anhand dessen ich zunächst unverbindlich Kurse für das Auslandssemester festlegen konnte. Diese Kurswahl reichte ich dem International Office in Aachen in Form des Learning Agreements ein. Zudem wurde mir ein Housing-Booklet gesendet, mit Hilfe dessen man sich zwischen verschiedenen Unterkunftsmöglichkeiten entscheiden kann. Eine endgültige Kurswahl fand zwei Wochen vor der Abreise online statt. Auch diese lief sehr unkompliziert ab, da man rechtzeitig über den Verlauf des Verfahrens informiert wurde. Da meine Kurswahl nicht der Ursprünglichen entsprach, musste ich ein neues Learning Agreement erstellen, welches von der Heim- und der Gastuniversität genehmigt werden musste.

## **Anreise**

Die Anreise nach Rouen wird individuell geplant. Es ist möglich mit dem Flugzeug, Zug oder Auto anzureisen, wobei ich jedem nur empfehlen kann mit dem Auto anzureisen, da ein Auto vor Ort sehr praktisch ist. Ich bin mit dem Zug von Deutschland aus nach Paris gefahren und dann mit dem Zug weiter nach Rouen. Es fährt eine regelmäßige Bahnverbindung nach Paris (stündlich), die etwa 1,5h dauert. In den Einführungstagen wurden die Gaststudenten sehr herzlich von der Schule empfangen. Unter anderem wurde ein Grillfest, eine Rallye und einige Partys organisiert, die es einem ermöglichen schnell Kontakte zu knüpfen.

## **Campus**

Bereits vor der Ankunft an der Gastuniversität wurde ich vom International Office bestens betreut und auch während des Semesters wurde mir bei Fragen sehr schnell weitergeholfen. Auch die einheimischen Studenten wirkten auf mich sehr offen und waren immer bereit einem bei Problemen zu helfen. Auf dem Campus befindet sich eine Bibliothek (an jedem Tag geöffnet außer am Sonntag), die aber nur spärlich ausgestattet ist. Zudem konnten die Bücher nur über zwei Wochen ausgeliehen werden. Für die Präsentationen und Hausarbeiten, die im Rahmen der Vorlesungen vorbereitet werden mussten reichte die Literatur aber vollkommen aus. Auf dem gesamten Campusgelände findet man überall Computer für Recherchen und ausreichend Drucker. Auf der Studentenausweiskarte hat jeder Student ein Guthaben von 1.000 Kopien/Ausdrucke.

## **Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule**

Da die Neoma Business School eine private Universität ist, finden die Lehrveranstaltungen in kleinem Rahmen statt. Der Unterricht ist sehr verschult, das bietet einem einen engeren Kontakt zu den Professoren und bietet Raum für interessante Diskussionen und Projektarbeiten. Das Lehrangebot ist sehr vielseitig, dieses wird sowohl auf französisch als auch auf englisch angeboten. Zudem hat jeder Student die Möglichkeit Sprachkurse in verschiedenen Sprachniveaus zu belegen. Schon zu Beginn des Semesters wurden viele Studenten in die Vorbereitung von Präsentationen, Projekten und Gruppenarbeiten eingespannt. Ich fand es klasse, dass wir so viele Präsentationen halten mussten, da freies Präsentieren später im Berufsalltag unglaublich wichtig ist. Das habe ich bisher in den bisher absolvierten Kursen an der RWTH vermisst. Insgesamt war der Lernaufwand für die Klausuren am Ende des Semesters jedoch machbar. In einigen Fächern hatte ich bereits zur Hälfte des Semesters ein Midterm-Exam, sodass das Lernpensum am Ende des Semesters nicht mehr allzu groß war. Auch der Unterricht auf Englisch erwies sich als sehr unkompliziert. Aufgrund der ständigen Interaktion zwischen dem Professor und den Studenten gewöhnt man sich schnell an die Sprache.

Allgemein war das International Office der RWTH hinsichtlich der Anerkennung der Kurswahlen sehr kulant. Ich hatte freie Wahl hinsichtlich der Fächerwahl, jedoch wurden mir einige Fächer nur mit 3 oder 4 Credit Points angerechnet (People

Management, Team Building and Leadership und Essentials of Project Management), die in Frankreich mit 5 Credit Points bewertet werden.

### People Management

Das Fach People Management hat viele Ähnlichkeiten mit dem Fach Organisation und Personal aus dem ersten Semester. Direkt in der ersten Unterrichtsstunde wurden alle Studenten in Teams unterteilt in denen während des Semesters Vorträge vorbereitet und präsentiert werden. Am Ende des Semesters musste zusätzlich eine Klausurleistung abgelegt werden. Die Lehrerin gestaltete den Unterricht sehr interaktiv, sodass man als Student viel zum Verlauf des Unterrichtes beitragen konnte. Mir hat es besonders gut gefallen im Dialog mit der Lehrerin und den Klassenkameraden Strategien und Lösungsansätze für Probleme auszuarbeiten.

### Leading Change

Auch die Professorin des Kurses „Leading Change“ war immer super gut auf den Unterricht vorbereitet. Dabei wurden wir aktiv in die Gestaltung des Unterrichtes mit einbezogen. In Gruppen wurden Unterrichtsstunden vorbereitet, die gegen Ende des Semesters gehalten wurden. Zusätzlich fand am Ende des Semesters eine Klausur statt.

### Management Accounting

Das Fach „Management Accounting“ viel mir sehr schwer, da die Lehrerin den Unterrichtsstoff schlecht und kaum anhand von Beispielen erklärt hat. Auch nach mehrfachem Nachfragen der Studenten wurden gewisse Sachverhalte nicht klarer. Die Gesamtnote bestand aus einer Midterm-Exam und einer Klausur am Ende des Semesters.

### Essentials of Project Management

Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen, da die Lehrerin anhand aktueller Fragestellungen aus der Wirtschaft den Kurs sehr spannend gestaltet hat. Auch dort arbeiteten die Studenten sehr viel in Teams um Lösungen herauszuarbeiten und anschließend dem Kurs vorzustellen. In diesem Kurs bestand die Endnote zum großen Teil aus einer Präsentationsleistung und zum kleinen Teil aus einer Klausurleistung.

## Introduction to Financial Markets and Products

Das Fach „Introduction to Financial Markets and Products“ hat mir sehr gut gefallen. Auf dieses Fach musste ich mich am meisten Vorbereiten, da mir dafür zum Teil die nötigen Grundkenntnisse fehlten. Da der Lehrer für lange Zeit aktiv im Finanzmarkt tätig war, konnte er uns einen sehr guten Eindruck über diese Branche vermitteln.

Neben den „Hauptfächern“ bietet die Neoma Business School auch viele außeruniversitäre Angebote an. Unter anderem kann man sich in Sportclubs, Kunstclubs und weiteren Assoziationen engagieren. Um an allen Angeboten für 12 Monate teilnehmen zu können, müssen am Anfang des Semesters 60€ bezahlt werden.

### **Fazit**

Die drei Monate in Frankreich habe ich unglaublich genossen. Ich habe sehr nette Menschen von verschiedensten Kontinenten kennengelernt und habe mit ihnen eine unvergessliche Zeit verbracht. Dank der super guten Universität habe ich sehr gerne die Vorlesungen besucht und habe mich auch gerne außerschulisch in den verschiedenen Clubs engagiert. An der Universität hat mir am besten gefallen, dass die Vorlesungen im kleinen Rahmen (20-30 Personen pro Klasse) stattgefunden haben. So wurde man aktiv in den Unterricht einbezogen, sodass man sich als Student zwangsläufig mit den Themen des Faches beschäftigte. Zudem hatte ich den Eindruck, dass die Lehrer großes Interesse daran hatten den Lehrinhalt den Studenten verständlich und interessant zu vermitteln. Auch die Präsentationsleistungen und die damit verbundenen Teamarbeiten empfand ich als sehr lehrreich. Aufgrund der Teamarbeit mit den internationalen Kommilitonen lernte ich viel über die verschiedenen Mentalitäten und verschiedenen Arbeitsweisen.

Alles in allem möchte ich jedem Student dazu ermutigen solch ein Auslandssemester zu absolvieren, da man durch solch eine Erfahrung tolle Kontakte knüpfen kann, seine Sprachkenntnisse verbessern und auch über sich selbst neue Seiten kennen lernen kann.